Pflegt das deutsche Volkslied

Der privaten Aufforderung einer hochgeschätzten Persönlichkeit, die der angeregten Idee, mit einem Schlage das überhaupt höchsterreichbare im deutschen Männerchorwesen Canadas anzustreben, lebhaftes Interesse entgegenbringt, suche ich im folgenden nachzukommen.

Soll das deutsche Lied Allgemeingut aller Deutschen Canadas werden, so muß dessen Pflege auch auf eine allgemeine Grundlage gestellt werden. Gesangvereine, die ohne diese Grundtendenz geleitet sind, geraten am Ziel unweigerlich vorbei. Ja, man kann immer wieder sehen, wie derartige Organisationen, je mehr sie sich künstlerisch vervollkommnen, sich im selben Maße vom Volke entfernen, bis sie sich schließlich zu einer Art Geheimbund konzentrieren, mit höchster künstlerischer und organisatorischer Vollendung, die aber auch das letzte Brett der Brücke zum Volke weggezogen hat! Gerade die edelsinnigsten und fähigsten Leiter solcher Vereinigungen beklagen dann die Interesselosigkeit des Publikums am meisten. Häufig sucht man die Fühlung mit dem Volke wiederherzustellen durch sogenannte volkstümliche Veranstaltungen, die nur geeignet sind, den innern Gegensatz erst recht sinnfällig zu machen und den Riß eher zu erweitern als zu schließen! Das gilt nicht nur von musikalischen Vereinigungen, sondern von jeder andern künstlerischen oder auch humanitären Organisation.

Wir haben im alten Lande zahllose schmerzliche Erfahrungen in dieser Hinsicht: ja es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, wir haben nur solche. Die gewaltigen Einzel- und Gesamtorganisationen mit Leistungen, die einzig in der Welt dastehen, stoßen immer auf diesen toten Punkt, der unüberwindlich zu sein scheint. Da unternahm es der geniale Chormeister des Tiroler Sängerbundes, der alte Toni Fischer, unbestritten der größte Interpret des deutschen Liedes, im Jahre 1925 auf einem bisher unbegangenen Wege zum Ziele zu kommen und der unerwartete und ungewöhnliche Erfolg des im gleichen Jahre abgehaltenen Bundeskonzertes, das gegen 500 Sänger auf dem Podium vereinte, bewies, was von vorneherein einzusehen war, daß dieser Weg der richtige, ja der einzig richtige ist! Es war wieder einmal das Ei des Kolumbus. Ich komme noch einmal besonders darauf zurück.

„Die Kunst dem Volke!" ist beinahe ein Schlager geworden. Und man meinte, was wunder man damit sich vorgenommen habe. Es muß vielmehr heißen: „Die Kunst aus dem Volke!" Nur die Kunst, die aus dieser urewigen Quelle floß und immer wieder fließt, die auch die größten Ströme speist, und die selbst, in den Niederungen versumpft und verschlammt, immer wieder zu ihr zurückkehren muß, um rein und klar ihr Dasein zu erneuern, — nur die Kunst aus dem Volke wird auch für das Volk sein, wird sein Verständnis, seine Mitarbeit, seine begeisterte Teilnahme finden können.

Es ist ein falsches Beginnen, wenn man dem Volke Hegar'sche Balladen oder Beethovens „Missa solemnis" aufdrängen will und man tut ihm unrecht, wenn man sich dann über mangelndes Verständnis beklagt. Mit mehr Recht kann man den Stiel umdrehen und sagen: „Kennt ihr das Volkslied? Versteht ihr, faßt ihr seine Schönheit und Erhabenheit?" Es ist dem deutschen Liede — natürlich nicht jedem Schlager — wesenseigen, einfältig und erhaben zu sein wie die Welt, unendlich und schlicht wie sie. Gegensätze scheinen auf, um deren Ergründung und Ausgleich schon mancher kluge Kopf sich vergebens bemühte, Regellosigkeiten, die jeder Systematik, Schlichtheiten, die jeder Aesthetik spotten, und doch, wer Toni Fischer mit seinen 120 Getreuen die „Nacht" von Schubert, die „Untreue" u. a. singen hörte, der ließ jede Kritik, vergaß alle Lobreden auf das deutsche Volkslied, der fühlte, daß es nicht nur zum Größten gehört, was deutsche Kunst und Kultur geschaffen, sondern selbst das Größte ist! Die gewaltigen Balladen des genialen Schweizer Lehrers Friedrich Hegar verschwinden vor den Volksliedern Silchers.

Das ist der Grundgedanke der ganzen Idee: das Volkslied. Das ist das Zauberwort, das alle Tore öffnet, alle Hindernisse hinwegräumt, alle Hoffnungen erfüllt. Daran müssen wir uns halten. Wir dürfen keine Organisation schaffen und dann das Volkslied auf das Programm setzen. Wir müssen umgekehrt verfahren. Wir dürfen das Volkslied nicht kommandieren, wir müssen uns vielmehr von ihm leiten lassen. Das Volkslied will gekannt und verstanden sein. Es begreift nichts von beengenden Regeln und Statuten, nichts von konfessionellen oder politischen Unterschieden, nichts von schulmäßiger Schminke u. Parade. Es kennt nur die Gesetze, denen die Lerche in der Luft, Drossel und Amsel in Busch und Ried folgen. Und es besteht so unerbittlich auf diesem eignen Gesetze, daß es deren Nichtbeachtung sofort mit Lächerlichkeit straft, während es dem taktvollen, feinfühligen Hüter seiner Eigenart dankbar alle Wunder enthüllt, die es in unendlicher Fülle in sich birgt, und die zu erreichen, nie zu übertreffen, der Ehrgeiz aller großen Kunstschöpfungen und das Gradzeichen ihrer Vollendung ist.

Es ist aber überraschend wenig und leicht, was das Volkslied verlangt. Es setzt eigentlich nur Eines voraus: guten Willen. Dann aber vermag jedermann den Plan der zu schaffenden Organisation zu entwerfen. Es muß sich diese sofort über das ganze Land erstrecken. Es muß dem ganzen Volke geläufig werden wie sein Morgen- u. Abendgebet, das, obwohl schon tausendmal verrichtet, täglich neu, täglich schöner ist. Nur so wächst das Volk in die Aufgabe hinein.

Es ist natürlich damit nicht gesagt, daß durchaus der letzte Deutsche im entlegensten Winkel Canadas erfaßt werden müsse. Es genügt, daß es als einheitliche Idee sich rasch über das ganze Land erstrecke und festen Fuß fasse. Seine Freunde und Feinde zu zählen, ist zunächst nicht die Zeit. Die Geschichte jeder Organisation beweist, daß es nur ihre Idee ist, die sie groß und stark macht, und nicht die Zahl. Die Zahl hat ihren vollen Wert erst in Verbindung mit der Idee, für sich ist sie wertlos, oft sogar noch weniger als das.

Die Organisation muß ferner alle Landsleute in gleicher Weise umfassen, ohne Ansehung der Person. Wie wir mitsammen arbeiten können, wie wir gleichmäßig essen, trinken und schlafen, so müssen wir auch gemeinsam singen können. Wie oft ruft man drüben nach einer gemeinsamen Plattform, auf der alle Deutschen sich friedlich und freundschaftlich begegnen können! Da habt ihr sie: das Volkslied.

Aus diesen zwei Hauptsätzen, der Einheitlichkeit und Allgemeinheit, ergibt sich alles weitere von selbst. Ich stelle mir den Werdegang der Idee folgendermaßen vor: Ueberall, wo sich wenigstens vier willige Männer finden, werden Gesangvereine gegründet. Es muß aber immer nach Höchstziffern getrachtet werden. Wo also zum Beispiel an einem großen Orte sich mehrere Vereine bilden würden, wäre das ein großer Fehler, der unbedingt vermieden werden muß. Alle diese Lokalvereine sind unabhängig mit eigener Leitung, Beiträgen, Programm usw., fühlen sich aber durch die gemeinsame Idee nur als Teil eines Bundes, der eine oder mehrere Provinzen oder sogar das ganze Dominion umfaßt. Die Bildung dieses Sängerbundes stelle ich mir folgendermaßen vor: Irgendein Verein fordert von allen Lokalvereinen Delegierte zu einer Versammlung. Einem Verein in zentraler Lage wird die Führung im Bunde übertragen, d. h. sein Vorstand und Chormeister sind auch Bundesvorstand und Bundeschormeister. Es ist natürlich denkbar, daß man unter besonderen Umständen — ich kenne einen solchen Fall — es auch anders machen kann, doch hat sich diese bevorzugte Stellung eines Vereines im alten Lande bewährt, ja als notwendig erwiesen. Außer Vorstand und Chormeister gehören zur Bundesleitung noch ein eigener Schriftführer, Kassierer und Delegierte aller Vereine. Eine persönliche Aussprache wird selten nötig sein, der schriftliche Verkehr wird genügen. Die Finanzierung des Bundes erfolgt durch regelmäßige Beiträge der Vereine und durch eigene Veranstaltungen. Er hält jährlich wenigstens ein Massenkonzert ab. Mehr als zwei würden aber die Idee kaum fördern.

Die Obliegenheiten des Bundes ergeben sich aus seinem Wesen. Im Einzelnen ist das Muster einer beliebigen Organisation verwendbar: Die Legislative steht der Gesamtleitung, die Exekutive dem Vorstand zu, usw.

Ueberhaupt ist die detaillierte Ausarbeitung des Planes rein kaufmännischer und technischer Natur. Das möge ein Mann der Branche besorgen; die Musiker können davor zurücktreten. Diese Scheidung ist überaus wichtig. Gar manches hoffnungsvolle Werk ist dadurch gefallen, daß es vom Chormeister alles erwartete. Für das Administrative braucht es nicht einmal einen Sänger. Ich gehörte einem Vereine an, dessen Vorstand ein stocktauber, alter Rechtsanwalt war! Es ist übrigens klar, daß ein Werk, wie das gedachte, um die beste Vorstandschaft gar nicht herum kann und einen geeigneten Vorstand umso schwerer finden wird, je größer das Werk ist, was mit der musikalischen Leitung auch nicht annähernd im selben Ausmaß der Fall ist.

Ich rechne auf zwei Momente, die mir das Gelingen der Idee zu gewährleisten scheinen. Erstens ist es eine Arbeit auf jungfräulichem Boden. Es ist noch nichts im Lande, das sich auf Irrwegen festgefahren hätte, wertvolle Kräfte nutzlos bände oder an ihrer Entfaltung verhinderte. Es fehlen hier so unendlich viele Hindernisse, die drüben so betrüblich und ärgerlich im Wege liegen. Es sei nur an die Politik und die Klassengegensätze erinnert. Der gerade in Canada besonders rein zu Tage tretende Demokratismus muß geradezu einer der Hauptwegemacher der Idee sein!

Das Zweite ist der Sinn des Amerikaners für das Große. Der Plan ist groß genug, um Enthusiasmus zu wecken. Eine kleine Rechnung: Bei einer Beteiligung von 10 Prozent der Bevölkerung — im alten Lande gibt es Beispiele dafür — käme man zu der beängstigenden Ziffer von 30.000 deutschcanadischen Sängern! Aber auch eine 1prozentige Beteiligung ergäbe noch das stolze Bild eines Sängerbundes von 3000 Mitgliedern! Das ist nun keine Utopie mehr; ein Ort von 1000 Einwohnern muß mehr als 10 Sänger aufbringen können.

Wer aber könnte sich dem gewaltigen moralischen Eindruck entziehen, wenn einmal diese 3000 auf einem Platze in Canada erscheinen würden? Wodurch könnten wir sinnfälliger die Höhe deutscher Kultur und Eintracht aufzeigen als durch einen solchen Aufmarsch? Wodurch mehr eine von allem Argwohn freie Bewunderung und Hochachtung aller Nichtdeutschen im Lande erringen?

Die wirtschaftliche Macht eines solchen Bundes aber wäre imstande, wenigstens 100 Delegierte zum Wiener Sängerfeste zu entsenden mit einer einmaligen Sonderbelastung der Mitglieder von weniger als $5.

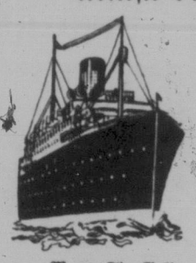
Um den ganzen Plan nochmals zu überblicken, so ist es das Volkslied, das allein wert und fähig einer allgemeinen Organisation ist, das allein eine allgemeine einheitliche Idee bedeutet, das allein imstande ist, um die technischen Klippen herumzuführen. Die Technik, die das Volkslied fordert, ist Begeisterung, ist ein warmes Herz. Und welcher Deutsche in Canada soll das nicht haben? Alle Kunstlieder setzen technische Fähigkeiten voraus, die jahrelange Uebung erfordern und Vielen trotz Fleiß und gutem Willen zeitlebens unerreichbar bleiben. Der Wert aber auch der stolzesten Kunstschöpfungen kann den des Volksliedes höchstens erreichen, nie übertreffen.

Die Ueberschrift, die der Courier aus eigenem über meinen ersten Aufruf setzte, wiederhole ich hier als Leitwort und Signal:

Pflegt das deutsche Lied, das Volkslied!

THE CUNARD LINE

Aelteste Dampferlinie nach Canada



Jetzt ist es an der Zeit, das Herüberbringen Ihrer Familie oder Freunden nach Canada oder die Reise nach der Alten Heimat zu arrangieren.

Schreibt an die Cunard Steamship Company um Auskunft in der eigenen Sprache. Was die Regierung von euch verlangt, wird kostenfrei mitgeteilt und alle Maßregeln werden getroffen.

Billette können hier gekauft werden oder man kann die benötigten Papiere nach Europa schicken an diejenigen, die selbst ihr Billette bezahlen.

Wenn Sie Geld an Ihre Familie nach drüben senden wollen, dann macht die Cunard Linie Geldüberweisungs-Abteilung schnelle Zahlung.

Die Cunard Linie hat Büros in allen Ländern Europas. Diese werden eueren Verwandten und Freunden in jeglicher Weise behilflich sein.

Dampfer gehen direkt nach Canada — öftere Fahrten — kein Aufenthalt. Schreiben Sie an

CUNARD LINE
270 MAIN ST. WINNIPEG

Lesegeld

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es „Money Orders" oder „Postal Notes" zu benützen.

An „Der Courier"
Regina, Sask.
1835 Halifax Street.

Beiliegend übersende ich Ihnen:

für den „Courier": Bezahlung bis zum 1. Januar 1927 ..... $.....

dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1928 2.50

Zusammen ..... $.....

Mein Name ist .....

Meine Post-Office Adresse ist .....

Provinz .....

Die Unwetterkatastrophe in Liechtenstein

(Fortsetzung von Seite 9.)

bahn reichte das Wasser. Dem letzten Zug, welcher über die Eisenbahnbrücke von Buchs nach Feldkirch fuhr, legte das Wasser mitten auf der Brücke noch einen Trämmel auf die Schienen, sodaß er anhalten mußte. Um 7½ Uhr am Sonntag Abend fiel die Brücke von Buchs nach Schaan dem rasenden Element zum Opfer. Auf der Schweizerseite brachen die Pfeiler zuerst, und binnen kurzer Zeit waren von der ganzen Brücke nur mehr spärliche Ueberreste zu sehen. Zum Glück wurde das Wasser die Brücke nicht ganz, sondern stückweise mit sich fort, sonst wäre es auch um die unterliegenden Brücken geschehen gewesen. Bald nach dem Fall der Holzbrücke erfolgte ungefähr 50 Meter oberhalb der Buchser Eisenbahnbrücke ein Dammbruch auf der Liechtensteiner Seite. In rasender Wucht erweiterten die herandonnernden Wasser die Einbruchstelle binnen kürzester Frist auf 2—300 Meter; einzelne auf dem Liechtensteiner Ufer befindliche Hilfs- und Wachmannschaften konnten sich nur mehr über die Eisenbahnbrücke nach der Schweizerseite retten. Das Wasser durchbrach auch den Eisenbahndamm auf der Schaaner Seite auf die Länge von rund 150 Metern und wälzte sich verheerend durch die liechtensteinische Ebene gegen das Dorf Schaan, dessen unterer Teil binnen kürzester Frist 1—2 Meter tief im Wasser stand. Auf dem Bahnhof fielen dem verderbenbringenden Element der Stationsvorstand Prestl in Schaan und dessen Frau zum Opfer, die aus dem bedrohten Bahnhofgebäude noch Gegenstände retten wollten. Drei Insassen eines Hauses an der Straße zwischen Schaan und Rheinbrücke konnten erst am Montag Nachmittag mit einem Schiff aus ihrer bedrängten Lage gerettet werden; ebenso mußten Leute, die sich im letzten Augenblick vor den herantosenden Wassermassen auf Bäume gerettet hatten, die ganze kalte Nacht dort zubringen und konnten erst im Laufe des Montag befreit werden.

Der Dammbruch auf der Liechtensteiner Seite war ein Glück für das Schweizergebiet. Oberhalb der Einbruchstelle sank der Wasserspiegel beinahe plötzlich um volle 2 Meter; unterhalb aber konnte man am Montag den Rhein beinahe ohne Gefahr durchschreiten, denn mehr als zwei Drittel der Wassermassen nahmen ihren Weg durch die Einbruchstelle über das fruchtbare liechtensteinische Unterland gegen Feldkirch zu und noch weiter ins Vorarlberg hinunter. Von Schaan bis hinunter zum Schellenberg bildet die ganze Fläche einen See, der streckenweise eine Breite von über vier Kilometern aufweist. Aus demselben ragen nur noch die Kronen der Bäume hervor, und auf der ausgedehnten Wasserfläche schwimmen große Mengen von Kürbissen. Die Bahnlinie zwischen Schaan und Nendeln steht ebenfalls unter Wasser, wie auch die Sägerei und das Stationsgebäude in Nendeln und die neue Fabrik in Eschen. In Bendern reicht das Wasser beim „Gasthof zum deutschen Rhein" und den benachbarten Häusern bis zum ersten Stockwerk. Durch einen Wolkenbruch bei Bendern strömte das Wasser in starkem Gefälle, drei Häuser mit sich reißend, deren Insassen kurz vorher flüchten konnten, nach der tiefer liegenden Ortschaft Ruggell, wodurch diese gegen 4 Meter unter Wasser gesetzt wurde, und sich die Bewohner auf die Hausdächer flüchten mußten. Von den tosenden Wassern umgeben, war an eine Rettung nicht zu denken, und so mußten sie bis Montag Nachmittag in ihrer gefährlichen Lage ausharren, wo sie dann durch österreichisches Militär mit Schiffen in Sicherheit gebracht wurden.

Im Einverständnis mit der st. gallischen Regierung und der Rheinbauleitung wurde am Montag Nachmittag auf Veranlassung der liechtensteinischen Regierung durch Direktor Dommer der Basaltwerke in Buchs der Rheindamm unterhalb der Rheinbrücke von Haag nach Bendern gesprengt, um so den Wassern den Rückfluß ins Rheinbett zu ermöglichen. Die Sprengung gelang vorzüglich und in kurzer Zeit senkte sich der dahinter liegende Stausee um einen Meter. Damit wurde auch der Wasserzufluß nach Ruggell unterbunden, und man hofft, daß sich das dort liegende Wasser nun ebenfalls rasch senken werde.

Das Ländchen Liechtenstein ist von der Katastrophe so heimgesucht worden, daß es ohne fremde Hilfe vor dem Ruin steht. Noch läßt sich ja der Schaden nicht abschätzen, bis die Wasser vollauf zurückgedrängt sind. Aber er muß ungeheuer sein; nicht nur haben viele Gebäude unter dem Wasser gelitten, sondern auch die ganze diesjährige Ernte ist vernichtet und darüber hinaus steht zu befürchten, daß das unter Wasser gesetzte fruchtbare Land durch abgelagertes Geröll, Steine und Schlamm auf Jahre hinaus verwüstet ist und keinen Nutzen abwirft. Armes Land!

Auch der Eisenbahnverkehr von Buchs nach Feldkirch ist verunmöglicht. Bei der Einbruchstelle bei Schaan haben die Fluren den Brückenpfeiler der österreichischen Eisenbahnbrücke unterhöhlt und die Verbindungsbrücke, welche die eigentliche Rheinbrücke mit dem Bahndamm verbindet, zum Einsturz gebracht, während die eigentliche Brücke über den Rhein unversehrt blieb. Der Bahnverkehr von der Schweiz nach Oesterreich geht nun über St. Margrethen. Es wird wohl zwei Monate dauern, bis er von Buchs wieder direkt nach Feldkirch geführt werden kann.

MINARD'S
"KING OF PAIN"
LINIMENT

Gegen Sonnenbrand.

Mische Minard's mit Sweet Oil oder Cream und reibe die Haut ein.

Wanderer

Nimm eine Flasche Minard's in deinen Rucksack. Es ist gut gegen wunde Füße.

Das berühmte weiße Liniment

Turret fein geschnittener Virginia Tabak

Auskunft- und Notariats-Büro.

Geldanleihen zu 7 Prozent Zinsen.

Agentur für: Schiffskarten, Feuer-, Hagel-, Automobil-, Lebens- und Unfall-Versicherung.

John J. Sidler

Notar.

1514—Elfte Avenue, Regina, Sask.

(20 Jahre am Platz.)

Rechtsgültige Dokumente, Kauf und Verkauf von Grundeigentum und Wertpapieren aller Art.

Telephon: Büro 6756 — Residenz 5737.

Gesundes, hohes Alter. „Ich bin jetzt achtzig Jahre alt und schreibe meine gute Gesundheit dem Gebrauch von Fornis Alpenkräuter zu," schreibt Herr C. P. Bergstrom aus Cuba, Kansas. Dies berühmte Kräuterpräparat hält die Verdauung zurecht, reguliert den Stuhlgang und stärkt den ganzen Körper. Man verlange es nicht in der Apotheke; nur besondere Agenten, die es direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill., erhalten, liefern es.

Zollfrei geliefert in Canada.

Fehle nimmer mit der Wahrheit!
Bringt sie Leid, nicht bringt sie Reue;
Doch, weil Wahrheit eine Perle,
Wirf sie auch nicht vor die Säue ...

50 deutsche Männer verlangt

$5 bis $10 pro Tag.

Wir verlangen 50 unerfahrene Deutsche sofort, die qualifiziert sein wollen für Stellungen mit großem Gehalt als Automechaniker, Engineure, Taxi- und Lastautofahrer, Batterieschweißer oder Elektriker in der Stadt und auf dem Land. Auch suchen wir Männer für Barbierer, mit $25 bis $50 Wochengehalt und Männer für Maurer und Pflasterer. Unser freies Stellenvermittlungsbüro wird Ihnen behilflich sein, den rechten Posten auszuwählen. Sprecht bei uns vor oder schreibt um unseren Illustrierten freien Katalog und Liste von Anstellungen.

Hemphill Trade Schools, Ltd.

1827 South Railway St. Regina, Sask.

Zweigstellen: Winnipeg, Saskatooon, Edmonton, Calgary, Vancouver, Toronto und Montreal. Ebenso in Städten der Ver. Staaten.

Kaufman State Bank

124-126 No. La Salle St., Chicago, Ill.

Erste deutsch-amerikanische Staatsbank

Specialisten in

Immigration, Bank-Bonds, Mortgages, Investments, Schiffskarten, Internationale Wertpapiere, Kollektionen, Kauf- Verkaufverträge, Erbschaften, Vollmachten, Dokumente fachgemäss prompt preiswert ausgefertigt

50,000 langjährige deutsche Kunden nebst 36 jähriger Geschäftserfahrung unsere beste Empfehlung

Notice Verlangen Sie unsere Englisch-deutsche Hauszeitung Jedermann gratis franko zugesandt. Enthält viele interessante wissenswerte Neuigkeiten fuer Sie

Alle Anfragen werden in Deutscher Sprache beantwortet.